



## Ausbildungsordnung

### **Zusatzausbildung in Klientenzentrierter Psychotherapie bzw. Gesprächspsychotherapie (GT)**

nach den Richtlinien der Gesellschaft für wissenschaftliche  
Gesprächspsychotherapie (GwG), Köln.

---

Geschäftsstelle:  
IPM  
Lessingstrasse 24  
*D - 66121 Saarbrücken*  
Tel. + Fax: +49 (0)681 665655  
Web: [www.praxissutor.de](http://www.praxissutor.de)

Leitung:  
Dipl.Psych. Winfried Sutor  
Ausbilder der GwG  
Psychologischer Psychotherapeut

## Die Methode

Die Klientenzentrierte Psychotherapie oder Gesprächspsychotherapie wurde von dem amerikanischen Psychologen Carl R. Rogers (1902-1987) aus seiner psychotherapeutischen und pädagogischen Arbeit mit Erwachsenen und Kindern entwickelt: Im Mittelpunkt von Psychotherapie und Beratung steht die Person – nicht das Problem. Menschen erfahren und lernen in Psychotherapie oder Beratung, ihre verborgenen Fähigkeiten zu entwickeln und eigenständig Lösungen für ihre Probleme zu finden.

Auf der Grundlage des Personzentrierten Ansatzes entstanden mittlerweile national und international verbreitete Psychotherapie- und Beratungsmethoden. Für das Psychotherapieverfahren ist in Deutschland der Name "Gesprächspsychotherapie" bzw. "Klientenzentrierte Psychotherapie" gebräuchlich.

Gesprächspsychotherapie wird an 28 von 37 psychologischen Instituten deutscher Universitäten (75 %) gelehrt, erforscht und weiterentwickelt. Darüber hinaus ist der Personzentrierte Ansatz in zahlreichen anderen Fachbereichen der Hochschulen und Fachhochschulen vertreten.

Grundlagen der Methode von Carl R. Rogers sind systematische Beobachtungen und Erkenntnisse aus professionellen Beziehungen in Psychotherapie und Beratung, die sich als hilfreich erwiesen haben.

Rogers gilt als Pionier der wissenschaftlichen Psychotherapieforschung. Zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte er seine Erfahrungen durch zielgerichtete Untersuchungen wissenschaftlich bestätigen. Rogers entwickelte in den vierziger Jahren seine Theorie zu der "Client Centered Therapy and Counseling", einem effektiven und kostengünstigen Therapie- und Beratungsverfahren. Der Hamburger Psychologe Reinhard Tausch führte das Verfahren als "Gesprächspsychotherapie" in der BRD ein.

Die Gesprächspsychotherapie zählt mit der Psychoanalyse und der Verhaltenstherapie zu den klassischen Psychotherapieverfahren. Sie ist besonders umfassend erforscht und dadurch als wirksames psychotherapeutisches Verfahren ausgewiesen.

Leider blieb der Gesprächspsychotherapie bis heute (Juni 2007) die Aufnahme in die Therapieverfahren der so genannten "Richtlinien-Verfahren" verwehrt.

## **Zugangsvoraussetzung**

- Abgeschlossene Ausbildung in Personenzentrierter Beratung (Grundstufe) bzw. Klin. Gesprächsführung oder
- Abgeschlossene Grundausbildung in Klinz. Psychotherapie (GT)
- Diplom oder anderer universitärer Abschluss (s. Richtl. GwG)

Die Ausbildungsrichtlinien der GwG regeln Form und Inhalte der Zusatzausbildung in dem Verfahren in abstrakter Form.

Eine Auflistung der konkreten Ausbildungsinhalte, so wie sie am IPM angeboten werden, finden Sie im Folgenden:

## **Ausbildungsinhalte:**

### **1. Theoretische und praktische Grundlagen psychotherapeutischer Tätigkeit**

- Geschichte der Psychotherapie und ihre entwicklungs-, sozial-, persönlichkeits- und neuropsychologische Grundlagen
- Klassifikationssysteme psychischer Störungen
- Erhebung des psychopathologischen Befundes
- Anamneseerhebung
- Differentialdiagnostik
- Klinisch relevante Testverfahren
- Therapieplanung und -konzeptualisierung
- Zielbestimmung und Zielanalyse
- Phasen-, Prozessmodelle der Therapie
- Prognose
- Das Erstgespräch
- Therapiemotivation
- Krisenintervention

### **2. Theoretische und Praktische Grundlagen gesprächspsychotherapeutischer Behandlungen**

#### **2.1 Theoretische Grundlagen der GT**

- Persönlichkeitsmodell der GT
- Krankheitslehre und Störungsmodell der GT
- Neuere Ergebnisse der Forschung (Entwicklungspsychologie, Neurophysiologie, etc.) ihre Relevanz für die Gesprächspsychotherapie

## **2.2 Behandlungskonzepte und –techniken der GT**

- Klassische GT
- Zielorientierte GT
- Handlungsorientierte GT
- Phänomenologisch-prozessorientierte GT
- Focusing als Erweiterung
- Methodenkombinationen (VT, KB, TPT, Gestalt, Psychodrama, Systemische PT, u.a.)
- andere

## **2.3 Gesprächspsychotherapeutische Behandlung spezieller Krankheitsbilder (Indikationsbereiche)**

- Affektive Störungen
- Angststörungen
- Somatoforme Störungen
- Ess-Störungen
- Störungen durch psychotrope Substanzen
- Schlafstörungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Schizophrenie und andere psychotische Störungen
- Neuropsychologische Störungsbilder
- Somatische Störungen, bei denen Psychotherapie indiziert ist (z.B. Asthmabronchiale, Neurodermitis, Tinnitus, Fibromyalgie)
- Störungen der Impulskontrolle (z.B. pathologisches Spielen)
- Suizidalität
- Interaktionsstörungen bei Paaren, Familien und Gruppen
- Spezielle Störungen des Kindes- und Jugendalters
- Gerontopsychiatrische Störungsbilder

## **2.4 Spezielle therapeutische Settings**

- Behandlung von Kindern und Jugendlichen
- Behandlungsverfahren bei Paaren
- Einführung in die Familientherapie
- Gruppentherapie

## **3. Dokumentation und Evaluation psychotherapeutischer Behandlungen**

- Dokumentation
- Methoden zur Messung der Prozess- und Ergebnisqualität, Qualitätssicherung in der Psychotherapie

#### **4. Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Tätigkeit**

- Abrechnungsmöglichkeiten und Antragsverfahren
- Berufsethische Verpflichtungen
- Berufsrechtliche Verpflichtungen
- Medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme
- Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen

#### **5. Selbsterfahrung**

#### **6. Supervision der therapeutischen Arbeit**

### **Die RAHMENBEDINGUNGEN der Ausbildung:**

#### **Unterrichtsräume**

Theorie- und Praxisseminare werden in den Räumen der Psychologischen Praxis/des Instituts für personenzentrierte Methoden, Lessingstrasse 24, 66121 Saarbrücken durchgeführt.

Die Selbsterfahrung wird an unterschiedlichen Tagungsstätten angeboten, die ein geeignetes Ambiente aufweisen können.

Videoanlagen, Tonbandgeräte, Overheadprojektoren, Flipcharts sind vorhanden.

#### **Gruppengröße**

Für Praxisseminare bis 8 Personen,  
Für Theorieseminare bis 15 Personen

#### **Methoden der Ausbildung**

**Referate der TeilnehmerInnen, gemeinsames Erarbeiten** von Theorie und Praxis, paarweise Übungen im **Rollenspiel**, **Filmmaterial** zu einzelnen Themenbereichen soweit vorhanden  
Video- und Tonband Feed-Back

Die TeilnehmerInnen sollten für ihre eigenen Aufnahmen (zur Abhörung ihrer Therapien bei der Supervision) **ein funktionierendes Tonband-Mikrofon System** anschaffen.

#### **Selbsterfahrung**

Der Schwerpunkt der Selbsterfahrung wird ausgelagert (unterschiedliche Tagungsstätten), dennoch werden auch während der Wochenblöcke - in Verbindung und im Bezug zu den Übungen oder der Supervision der

Therapien – Selbsterfahrungsanteile mit einfließen. Das gleiche gilt für die kollegialen Treffen.

## **Protokoll Führung bei den RAG Treffen**

Zu den kollegialen Treffen in den RAGs fertigt ein(e) ProtokollführerIn ein Protokoll an, welches Anwesenheitsliste, Inhalte und Zeitanteile enthält. Jeweils zur nächsten Sitzung sollte das protokollführende Gruppenmitglied das Protokoll als Kopie den anderen Gruppenmitgliedern aushändigen (und eine Kopie für den Ausbilder)

Am Ende eines Ausbildungsjahres legt der(die) RAG SprecherIn dem Ausbilder eine Aufstellung der durchgeführten Stunden zur Unterschrift vor.

### **Muster:**

#### **Bescheinigung**

über die kollegial erbrachten Ausbildungsanteile

für RAG Nr..... im **Jahr 2003**

<i>Datum</i>	<i>Theorie</i>	<i>Supervision</i>	<i>Selbsterfahrung</i>
14.2.03	2,5 A-Std.	3,0 A-Std.	1,0 A-Std.

---

#### **Gesamt:**

.....  
Unterschrift RAG Sprecher

.....  
Unterschrift Ausbilder

### **Fallabnahme:**

Die „Fallabnahme“ ist **jederzeit** im Verlaufe der 3 jährigen Ausbildung möglich. Sie sollte angekündigt werden; der Fall sollte der Ausbildungsgruppe und dem Ausbilder bekannt sein. Zur Fallabnahme wird eine Teilnehmerliste und ein eigenes Protokoll der Fallabnahme-Sitzung angefertigt. (Formblätter beim Ausbilder)

Bei Fallabnahme mitzubringen und vorzulegen sind:

- Die Tonbandaufnahmen von **allen** Sitzungen
- Therapeuten- und Klientenfragebogen zu jeder Sitzung
- Protokoll und schriftl. Notizen zu den einzelnen Sitzungen

- Voruntersuchung (FPI oder Gießen oder MMPI oder Grid oder sonst.)
- Nachuntersuchung (Testverfahren wie oben)
- Nachbefragung (frühestens 6 Wochen nach Therapie Ende, telefonisch oder E-mail oder Gespräch)
- **Epikrise**, d.h. schriftl. Zusammenfassung der Therapie nach folgenden Gesichtspunkten (max. 4 Seiten):
  - *Vorstellungsgrund*
  - *Anamnese*
  - *Psychopathologischer Befund*
  - *Somatischer Befund*
  - *Inkongruenz-Analyse bzw. fallbezogenes Störungsmodell*
  - *Behandlungsziele*
  - *Behandlungsplan*
  - *Therapieverlauf*

Der(die) TeilnehmerIn stellt in der Fallabnahme eine Kopie der Epikrise den übrigen Gruppenmitgliedern (und dem Ausbilder) zu Verfügung

### **Zeitliche Gestaltung der Ausbildung:**

Es hat sich inzwischen bewährt, die Ausbildung auf Wochenblöcke zu verteilen. Zwischen den Wochenblöcken treffen sich die TeilnehmerInnen teilweise kollegial, teilweise mit dem Ausbilder. Die Wochenblöcke liegen etwa 4- max. 6 Monate auseinander. Die Selbsterfahrung findet als Wochenendveranstaltung statt.

Stundenzahl und Umfang sind von den Ausbildungsrichtlinien vorgegeben. Die TeilnehmerInnen gründen eine regionale Arbeitsgruppe (RAG) die bei der GwG angemeldet ist. Der RAG Sprecher hält die Verbindung zur GwG, dem Ausbilder und den TeilnehmerInnen

### **Eigentherapie**

Die Eigentherapie (50 Stunden) muss bei einem von der GwG zertifizierten Gesprächstherapeuten durchgeführt werden.

Ein Liste der zugelassenen TherapeutInnen liegt der GwG Geschäftsstelle vor.

Die TeilnehmerInnen sollten diese Eigentherapie möglichst während der Zusatzausbildung beginnen und abschließen. Ausnahmen sind hierbei möglich und bedürfen der Absprache mit Ausbilder und GwG.

## Literatur

Das Institut verfügt über „Basisliteratur“ zu den einzelnen Ausbildungsbereichen. Zur Vertiefung wird den TeilnehmerInnen empfohlen - neben eigenen gezielten Anschaffungen - die Universitätsbibliotheken der Saarbrücker -, bzw. Trierer Uni zu nützen.

Es existiert eine **Literaturliste** (als PDF-Datei, siehe [www.gwg-ev.org](http://www.gwg-ev.org))

## Fehlzeiten

Fehlzeiten sollten einen Stundenumfang von **20%** nicht überschreiten. Lässt sich das aus gewichtigen Gründen nicht vermeiden, besteht u.U. die Möglichkeit die fehlenden Anteile im Parallel-Kurs nachzuholen. Die betroffenen TeilnehmerInnen müssen sich in diesem Fall selbst mit der anderen Ausbildungsgruppe in Verbindung setzen.

## Abschluss der Ausbildung

Die Ausbildung ist beendet nach frühestens drei Jahren (nach Abschluss der Grundausbildung in GT oder nach Abschluss der Ausbildung in PzB Grundstufe) / Kluz. GF und bei erbrachtem Ausbildungsziel (siehe hierzu die Richtlinien der GwG)



Saarbrücken, 27.06.2007

*Bitte zurückschicken oder faxen (0681 665655)*

Institut für  
Personenzentrierte Methoden  
Dipl. Psych. Winfried Sutor  
Lessingstrasse 24  
**66121 Saarbrücken**

**Eintragung in die Teilnehmerliste bzw. Interessentenliste**

Ich interessiere mich für eine Ausbildung in

- Personenzentrierter Beratung (Grundstufe) / Klinz GF**
- Personenzentrierte Beratung (Aufbaustufe)**
- Klientenzentrierter Psychotherapie (Gesprächspsychotherapie)**

Name, Vorname:

Adresse:

Telefon:

Mobil:

E-Mail:

Beruf/Ausbildungsstand:

Datum:

.....  
*Unterschrift*